

## PRESSEMITTEILUNG

### Betriebsärzte für spezielle Altersteilzeitlösungen

**Betriebsärzte helfen, damit die Beschäftigungsfähigkeit lange erhalten bleibt. Dazu sollte jedes Unternehmen ein Gesundheitsmanagement etablieren.**

Karlsruhe, 25. Juni 2008 – Zur aktuellen Diskussion über die Regelungen der staatlich geförderten Altersteilzeit erklärt Dr. Peter Egler, Präsidiumsmitglied des Verbands Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW): „Der andauernden Streit um die Altersteilzeit belastet die Herausforderungen der demographischen Entwicklung. Bei den heutigen Möglichkeiten der betrieblichen Gesundheitsförderung ist es nicht nachvollziehbar, dass ältere Arbeitnehmer generell früher verrentet werden. Besser sind spezifische Altersteilzeitlösungen.“

Es gibt Berufe wie Stahlkocher und Gerüstbauer, die körperlich schwer belastbar sind und zu frühzeitigen Verschleißerscheinungen führen. Insgesamt aber nehmen körperlich schwere Arbeiten durch die Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft ab und hoch qualifizierte Kopf-Arbeit zu. Wichtig ist es, bereits im Verlauf des Arbeitslebens die präventiven arbeitsmedizinischen Möglichkeiten zu nutzen, bevor die Beschäftigungsfähigkeit gefährdet ist. Dabei liegt die Verantwortung nicht allein bei der Politik, sondern gleichermaßen bei Personalverantwortlichen und Mitarbeitern, mit denen Betriebsärzte frühzeitig betriebsindividuelle Lösungen für spezielle Arbeitssituationen und Präventionskonzepte entwickeln können.

Der VDBW rät allen Unternehmen zu einem effektiven, professionellen Gesundheitsmanagement sowie Präventionskonzepten und durchdachten Ausstiegsszenarien. Ältere Mitarbeiter haben ihre Stärken und sind ein wertvolles Potenzial für Unternehmen, denn Alter bedeutet zunächst nicht verminderte Leistungsfähigkeit, sondern meist sogar mehr Kompetenz und Erfahrung. Unternehmen müssen etwas tun, ergänzt Dr. Egler: „Jedes Unternehmen sollte ein Gesundheitsmanagement etablieren. Zwar gehört die Gesundheitsprävention in Großbetrieben mittlerweile zum Standard. In der Verwaltung sowie in vielen kleinen und mittleren Unternehmen wird betriebliche Prävention dagegen immer noch als entbehrlich und als Kosten treibend angesehen. Betriebsärzte bieten umfassende Präventionskonzepte, die spezifisch auf Betriebe oder Verwaltungen eingehen.“

Den Betriebsärzten geht es darum, dass Mitarbeiter auch im höheren Alter so lange wie möglich gesund, leistungs- und beschäftigungsfähig bleiben. Dr. Egler empfiehlt, bei gesundheitlichen Einschränkungen die individuellen Belastungen zu reduzieren und rät zu einem langsamen und flexiblen Ausstieg als sinnvolle Lösung: „Solange keine Erwerbsunfähigkeit vorliegt, sollte eine neue Altersteilzeitregelung darauf achten, dass die Erwerbsphase möglichst lange dauert. Wenn Mitarbeiter psychisch oder körperlich nicht mehr genügend fit sind und keine andere Abhilfe möglich ist, müssen individuelle Ausstiegsregelungen entwickelt werden.“ Dabei dürfen die betroffenen Mitarbeiter nicht in Existenznöte gebracht werden. Aus Sicht der Arbeitsmedizin ist es nicht erforderlich, ohne gesundheitlichen Bezug den frühzeitigen Ausstieg aus dem Arbeitsleben zur Regel zu machen.

Im Jahr 2020 wird jeder dritte Erwerbstätige älter als 50 Jahre sein, heute ist es jeder vierte. Nur langsam stellen sich Unternehmen diesem demographischen Wandel. Maßnahmen im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung sind Erfolgsfaktoren für „gesunde Mitarbeiter“ und damit für ein „gesundes Unternehmen“.

Zeichen: ca. 3200

Der Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW) ist der Berufsverband deutscher Arbeitsmediziner und der größte arbeitsmedizinische Fachverband Europas. Er vertritt seit über 50 Jahren die Interessen seiner rund 3.000 Mitglieder. Zu den Aufgaben des VDBW gehören die Förderung der Qualität arbeitsmedizinischer Betreuung, die Integration des präventiven Fachgebietes Arbeitsmedizin in das medizinische Versorgungssystem und die Unterstützung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention in den Betrieben. Der VDBW unterstützt gemeinsam mit anderen maßgeblichen Fachdisziplinen und Institutionen die Gewinnung und Auswertung neuester arbeitsmedizinischer Erkenntnisse sowie deren Weitergabe in die Praxis und wirkt an der Gestaltung arbeitsmedizinischer Programme mit. Die Zentrale des VDBW ist in Karlsruhe. [www.vdbw.de](http://www.vdbw.de)

#### Verbandskontakt:

Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V., Hauptgeschäftsführer Jochen Protzer, Friedrich-Eberle-Str. 4a, 76227 Karlsruhe, T: 0721 933 8181, F: 0721 933 8186, E-Mail: [jochen.protzer@vdbw.de](mailto:jochen.protzer@vdbw.de)

#### Pressekontakt:

DauthKaun Public Relations, Katharina Dreger, Oranienburger Str. 33, 10117 Berlin, T: 030-521 31 73 74, F: 030-521 31 73 70, E-Mail: [katharina.dreger@dauthkaun.de](mailto:katharina.dreger@dauthkaun.de)